

## LERNEN AUS BEINAHE-UNFÄLLEN



Die Betriebsfeuerwehr konnte den starken Gasaustritt stoppen.

Trotz der Bemühungen, die Anzahl der Arbeitsunfälle zu reduzieren, ist in B1 die Zahl der Arbeitsunfälle bedauerlicherweise gestiegen. Daher wird auch den Beinahe-Unfällen ein steigender Stellenwert beigegeben.

Viele Unfälle geschehen aus Gedankenlosigkeit bei Routinearbeiten. Ein Beispiel, das Gott sei Dank letztendlich glimpflich verlief, soll zur Sensibilisierung beitragen.

Durch mangelhafte Kommunikation zwischen den Arbeitsgruppen kam es während eines Reparaturstillstandes bei den Hochöfen 4 und 5 zu einem starken Gasaustritt. Dabei wurde beim Stauback des Hochofens 4 irrtümlich ein Mannlochdeckel geöffnet. Die Mitarbeiter trugen die für diesen Gasgefahrenbereich vorgeschriebene Unfallschutzrüstung. Jedoch sind CO-Filtergeräte bei dieser Gaskonzentration nicht mehr funktionstüchtig, daher mussten sie

sich sofort in Sicherheit bringen. Weitere Mitarbeiter, die im Offbereich Reparatur- und Wartungsarbeiten durchführten, waren ebenfalls der Gasgefahr ausgesetzt.

Durch rasches Eingreifen der Gasschutztruppe der Betriebsfeuerwehr konnte der Gasaustritt in kürzester Zeit gestoppt werden. Es wurden sofort alle Abteilungen abgefragt, ob die Mitarbeiter in Sicherheit sind. Da keine vollständige An- und Abmeldung in der betreffenden Schaltwarte erfolgte, bestand für einige Zeit Ungewissheit, ob Mitarbeiter zu Schaden kamen.

### WAS WIR VERBESSERN:

- Den Reparaturprogrammen werden zusätzlich die erforderlichen Sicherheitsinstruktionen beigelegt.
- Ergänzung des Gasarbeitsprogramms durch einen Freigabeschein.
- Einhaltung der An- und Abmeldepflicht in der betreffenden Messwarte.
- Kennen der Standorte für Pressluftatemgeräte (für Notfälle).
- Verstärkte Überwachung des Reparaturpersonals durch die Vorarbeiter.
- Kommunikation des Reparaturumfanges an die Schicht.

## ÜBER STOCK UND ÜBER STEIN, ABER ...

Die Sicherheitsaktion „Stolperstopp“ wurde im Bereich Wertstoffzentrum (B1B) durchgeführt und entwickelte sich sprichwörtlich zu einem Renner.

Ein auf Sicherheit spezialisierter Trainer aus Deutschland wurde engagiert und brachte den Mitarbeitern im Rahmen von etwa 15 Veranstaltungen bei, wie sie gewisse Gefahrensituationen erkennen und Unfälle vermeiden können. Dazu wurde ein Übungsgelände aufgebaut – darunter beispielsweise eine Treppe mit verschiedenen hohen Stufen –, durch das die Mitarbeiter gruppenweise geschickt wurden. Während und nach ihrem Gang durch den Parcours wurden sie gefragt, wo ihnen die Gefahren begegnen. Dies diente vor allem der Sensibilisierung, um „schmerzhafte Fehl-



Übungsgelände

tritte“ zu vermeiden. „Sicherheit findet zuallererst im Kopf statt. Stolpern ist eigentlich nur eine Gefahr von vielen. Wichtig ist es zu lernen, konzentriert auf ein Ziel hinzuschauen.“

Um es nicht nur bei der Theorie zu belassen, bekamen die Mitarbeiter nach dem Sicherheitstraining Karten, auf denen sie die realen „Stolperfallen“ ihres Arbeitsplatzes notieren sollten. Auf diese Weise konnten die Gefahrenstellen im Bereich erfasst werden, um sie anschließend Schritt für Schritt zu beseitigen.

Als Ansporn für die Mitarbeiter fand am 2. Dezember 2004 eine Ziehung statt, bei der man praktische Dinge aus dem Sicherheitsbereich gewinnen konnte. Darüber hinaus bekam jeder Teilnehmer eine Sicherheitswarnweste.



## voestalpine gewinnt Saturn 2004

Der sicheresund-Kurzfilm „Sicherheitsanweisung“ wurde bei der Verleihung des wichtigsten österreichischen Wirtschaftsfilmpreises - des Saturn 2004 mit Silber ausgezeichnet.

Der Saturn 2004 wurde in den vier Kategorien „Wirtschaftsvideos“, „Kino-/TV-Spots“, „Post Production & Visual Effects“ und „Sounds“ ausgeschrieben. Die voestalpine wurde mit 2 Sicherheitsfilmen (Helm, Sicherheitsanweisung) in der Kategorie „Kino/TV-Spots“ nominiert. Der Kurzfilm „Sicherheitsanweisung“ überzeugte die Jury letztendlich und brachte der voestalpine den Saturn in Silber.

Die Übergabe des Preises an den Auftraggeber voestalpine Stahl GmbH und den Regisseur Lukas Sturm (Neulandstudios) fand am 25. November 2004 statt.



## Radtag '04 im Pinzgau

Bei schönstem Radwetter fand am 11. September 2004 zum 5. Mal der sicheresund-Familienradwandertag statt. Über 750 Mitarbeiter – eine neue Rekordteilnehmerzahl – und deren Angehörige waren am Pinzgauer Tauernradweg rund um Zell am See oder von Krimml nach Zell am See unterwegs. Es war für jeden die richtige Tour dabei, so dass man mit der Familie einen erholsamen, aber aktiven Tag verbringen konnte. Busse und Sonderzüge brachten die Teilnehmer sicher nach Salzburg und wieder nach Hause. Ein Betreuungsteam aus Rettung, SK Voest, Sektion Radsport, Caseli, Administration Sekretariat B2Q, dem Betriebsrat, dem sicheresund-Team leistete hervorragende Arbeit, die in der Zufriedenheit der Teilnehmer bestätigt wurde.



## Neue LIFE-Koordinatorin

Karin Bauer (FP) wurde zur neuen Projektleiterin von LIFE in der Division Stahl bestellt. Erste Erfahrungen im Konzern sammelte Bauer mit der Konzeption und Umsetzung der Dachmarke Caseli. Bauer, die zuletzt im Rahmen einer Jobrotation bei SO das Mitarbeiterfest „Fertig, Feuer, los!“ organisierte, war bisher bereits im divisionalen LIFE-Team engagiert. Daneben ist die 30-Jährige für die Koordination und das Marketing von sicheresund verantwortlich. Jürgen Reisinger, der bisher in dieser Funktion tätig war, wechselte in die IVM Industrieversicherungsmakler GmbH.



## Uni Augsburg prämiert sicheresund-Seminar

Die voestalpine Stahl GmbH bietet im Rahmen des sicheresund-Programmes Seminare zum Thema Arbeitssicherheit an.

Die locomotion-Unternehmensberatung, die für Konzeption und Durchführung dieser Seminarreihe verantwortlich zeichnet, wurde dafür von der Universität Augsburg (Lehrstuhl für Sportpädagogik in Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer) ausgezeichnet. Bei „erleben und lernen 2004“, einem jährlich ausgeschriebenem Wettbewerb, gewann das sicheresund-Seminar in der Kategorie „Projekte“.

Ziel dieser Seminarreihe sind die Unfallvermeidung, ein besserer Umgang mit Betriebsblindheit und Routine, das Lernen aus (Beinahe-)Unfällen und auf sich und die Kollegen aufpassen.

Gesundheit und Sicherheit werden anhand von Simulationen stärker thematisiert.

## PSYCHOSOZIALES ZENTRUM IM SKA

Im SKA-Center wurde eine Clearingstelle als Erstanlaufstelle bei physischen, psychischen oder sozialen Problemen eingerichtet.

von Klaus Achleitner

Die voestalpine bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort Linz mehrere Anlaufstellen bei physischen, psychischen oder sozialen Problemen. Um zu erfahren, wo man mit seinen Problemen am besten aufgehoben ist, wurde nun im SKA-Center eine Clearingstelle, sprich eine Erstanlaufstelle, das so genannte Psychosoziale Zentrum (PSZ), eingerichtet. Geleitet wird dieses seit Juni 2004 von der Diplomierten Sozialarbeiterin Margit Hellwagner.

Neben dem Erstkontakt, der Beratung und der Weitervermittlung an andere Einrichtungen in der voestalpine, aber auch externe Partner, ist es Hellwagners Aufgabe, die internen Stellen zu einem psychosozialen Netzwerk zu verbinden und die Zusammenarbeit zu verbessern. „Dazu haben wir untereinander die einzelnen Arbeitsbereiche abgesteckt und regelmäßige Treffen eingeführt“, erklärt Hellwagner.

„Es ist dabei unser gemeinsames Anliegen, das Bewusstsein der Mitarbeiter dahin gehend zu stärken, dass es neben der physischen auch eine psychische Gesundheit gibt – und vor allem dieses Thema zu enttabuisieren“, so Hellwagner. „Es gibt nach wie vor eine hohe Hemmschwelle, diese Dienste in Anspruch zu nehmen. Wir haben das Psychosoziale Zentrum gerade deshalb auch im SKA-Center untergebracht, weil hier viel Parteienverkehr herrscht und nicht gleich auffällt, wer ein und aus geht.“

### Psychosoziales Zentrum

SKA-Center, BG 09, Zi. 108

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch:

7.00–16.00 Uhr

Freitag: 7.00–13.00 Uhr

Ansprechpartnerin:

DSA Margit Hellwagner

Tele: 0732 / 6585-8017

E-Mail: [margit.hellwagner@voestalpine.com](mailto:margit.hellwagner@voestalpine.com)

oder [psz@voestalpine.com](mailto:psz@voestalpine.com)



Margit Hellwagner

## DAS SICHERGESUND-TEAM



Das sicheresund-Team besteht aus Vertretern aus allen Bereichen des Unternehmens und der Belegschaftsvertretung: stehend v. l.: Egon Wall (B3I), Helmut Csillag (FPM-Projektleiter), Karin Bauer, Andreas Koller, Peter Schenk (Angestelltenbetriebsrat), Klaus Haidinger (Arbeiterbetriebsrat), Walter Lichtenauer (B4C); sitzend v. l.: Katrin Wolfschütz (FPS), Friedrich Kosterstz (B2C), Bettina Ilk (FG), Gert Kinzel, Wolfgang Divinzenz (BIU).